



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

218. Verhandlung über die künftige Vermählung der Markgräfin Anna mit
dem Landgrafen Philipp von Hessen, vom 2. October 1515.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

Actum Collen an der Sprew, am Tage Bartholomej, Anno etc. XV hundert vnd XV.

Aus dem Churmärktischen Lehnscopialbuche XXXI, 161. 162.

218. Verhandlung über die künftige Vermählung der Markgräfin Anna mit dem Landgrafen Philipp von Hessen, vom 2. October 1515.

Als heut dato die wolgebornn, Edlenn, Gestrengenn vnd veltstenn herr Philipps, Graue zu Waldeck, Cunrath von Waldenstein, hoffmeister, Philipps Meysenbach, Marschalck zu Hessen, vnd Wilhelm von Dornberg, verordente vnd geschickte Rethen der hochgebornn furstyn, frawen Annen, geborn hertzogin zu Meklemburg, Lantgrefsin zu Hessen etc., witwe, vnd der verordenten Rethen des furstenthumbs Hessen, vff vbergeben Credentz vnd nach fruntlicher vnd vndertheniger erbietung an den durchlechtigsten hochgebornnen fursten vnd herrn, herrn Joachim, Marggrauen zu Brandenburg, Churfursten etc., zu Stettin, Pomern etc. hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg vnd fursten zu Rugenn, folgende meynung erworben habenn: Nachdem die hochberumbte hewfser des Churfurstenthumbs zu Brandenburg vnd furstenthumbs zu Hessenn altersherr in erbeynung vnd fruntlicher verwantnus gestanden, sich auch fruntlich, retlich vnd hulflich In Irem anlyggen gegeneinander ertzeigt haben, darumb gnante Ir gnedig fraw, auch die Rethen vnd auffchos des furstenthumbs zu Hessen gnaigt vnd willig, solch fruntlich verwantnus vnd herkomen mehr zu uornewenn vnd zu bestettigen, dan hievor gescheen, vnd daruff fruntlich vnd vndertheniglich gebetten, das vnser gnedigster herr, der Churfurst zu Brandenburg, dem hochgeborn fursten vnd herrn, herrn Philippfen, Lantgrauen zu Hessen etc., seiner Churfurstlichen gnaden Tochter eine zum Sacrament der heiligen ehe vermeheln vnd versprechen wolt, mit ferrerem Inhalt Irer werbung vnd erbietung;

Daruff hat vnser gnedigster herr, der Churfurst von Brandenburg, nach manchfaltiger Rede vnd widerrede folgende antwort gegeben, das seinen Churfurstlichen gnaden das loblich fruntlich herkomen, buntnus vnd eynung zwischen den hewfsern Brandenburg vnd Hessen vnuorborgenn, vnd wol sich sein Churfurstlich gnade zu dem mit gotts hilf solicher verwantnus nach aller gebur wissen zu halten. Sein Churfurstlich gnade ist auch vff solich fruntlich vnd vnderthenig erfuchen vnd Bett zu solicher fruntschafft nicht vngeneigt, sunder wolgemeint, seiner Churfurstlichen gnaden Eldfte tochter, frewichen Anna, vnserm gnedigen herrn Lantgraff Philippfen ehlichen zu vermahlen, mit ausfertigung vnd heyratgelt nach herkomenn des Chur-

fürstlichen hawßes zu Brandenburg, Das ist von seinen Churfürstlichen gnaden vff ersuchenn der geschickten gedewt worden, Also Zehn tawfent gulden heyratgelt vnd die ausfertigung, wie vormals seiner Churfürstlichen gnaden Swesternn, die hertzogin von Holstein vnd Mecklenburg, geschmuckt vnd vergebenn sein.

Doch das widerumb die vermechnus vnnnd leipzucht vff zwentzig tawfent gulden nach gewonlichem herkomenn gestalt vnnnd dartzu die morgengabe verordent vnnnd gegeben werd; mit dem widerstal soll es gehalten werden, wie Im reich gewonlich.

Wo sich auch begeben, das gemelte vnser gnedigsten herrnn, des Churfürsten, Eldste tochter, frewichen Anna, vor vltziehung solicher heyrat nach dem willen gotts versterbe, ist aus voriger Bit vnd fruntlichem zugeneigtem willen beredt worden, was mit frewichen Annen also, wie obsteet, besprochen ist, das soliches mit eldsten vnser gnedigsten herrn Tochter, so alsdan Im leben sein wirt, obberurter mazz soll vltzogen vnd verheyrat werden.

Wo solchs, wie obtet, vnser gnedigen frawen vnnnd der lantschafft zu Hessen geliebt, das alsdan Ir gnad vnnnd die von der lantschafft Ir volmechtig Rete zum schirften hieher senden, solch heyrat mit briue vnd Sigelen, glubden vnnnd zusagen zu uoltziehn. Also wan Lantgraff Philipps sein funfftzehn Jar vnd frewichen Anna Ir dreitzehn Jar anrurt, das sie alsdan an einem gelegen ort der Marck zu Brandenburg per verba de presenti nach auffatzung der Christlichen kirchen solichn heyrat personlich beschliessen vnd zu beqwemer Zeit Ir ehlich beylager halten.

Item das auch zwischen vnserm gnedigsten herrn, dem Churfürsten, vnser gnedigen frawen, der Lantgrefsin, zusampt Irem Son Lantgraff Philippen vnnnd der lantschafft ein verschreibung solicher heyrat vffgericht, dieselben artickel, wie obtet, zu halten. Also welch teil dem abfellig vnd darentgegen handeln wurde, soll dem anderen teil Sechstawfent gulden zu geben verfallen vnnnd schuldig sein, one einrede vnnnd behelff zu entrichtenn, nach vermoge der verschreibungen, die derhalben sollen notturrftiglich vffgericht werden.

Wo auch vnser gnedige fraw, die Lantgrefsin, vnnnd die lantschafft von Hessen In dem obberurten artickelen einicherlei gebrechen hetten, darumb zusamenschickung der Rete notturrftig, wil vnser gnedigster herr, der Churfürst, geneigt sein, vff gelegen Maltat die Rete zusamen zu schicken, sich ferrer der Irrigen artickel zu vnderreden vnnnd zu uortragenn. Auch soll alsdan von beiden teilen vnser gnedigster herr, der Ertzbischoff zu Meintz vnnnd Magdeburg, Churfürst vnnnd primas, als hendeler erfucht werdenn, seiner gnaden Rethen zu solichem tag auch zur stet zu schicken. Wes sich beider Churfürsten vnnnd fürsten Rete nicht vertragen mochtenn, das sein gnad oder seiner gnaden Rete solichs zu mitteln vnd zu uorgleichen haben.

Solchs haben die geschickten Rete von Hessen vff ein antragenn angenommen vnd bewilligt, das vnser gnedige fraw von Hessen vnd die lantschafft vnserm gnedigsten herrn, dem Churfürsten, zwischen hir vnnnd weynnachten schirft entlich antwort, wes

des Ir gemut ist, eröffnen sollen. Actum Coln an der Sprew, am dinstag nach Michaelis, Anno etc. XV^o.

Nach alter Copie im Königl. Hausarchive.

219. Kurfürst Joachim nimmt Dr. Heinrich Stramer von Auerbach zu Leipzig für ein Jahr zum Leibarzte von Haus aus auf, am 26. October 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, churfurst etc., Bekennen vnnnd thun kunt öffintlich mit difem briue vor ydermeniglich, Das wir den Hochgelarten vnnfern lieben getrewen Heinrichen Stramer von Auerbach, in der Ertnej Doctor, so ytz zu Leipzig gefessen, zu vnserm vnnnd vnser Herrschafft leib Artzt ein Jar lang vffgenomen vnd hundert gulden Jarholt zu geben versprochen haben, funffzig gulden vff den Ostermarck vnnnd funffzig gulden vff Michaelismarck zu Leiptzig entrichten zu lassen, vnnnd wir nehmen Inen vff zu vnserm vnnnd vnser herrschafft leibartzt ein Jar lang vnnnd versprechen Im solichen solt, wie obftet, Inn krafft dits briues, Also das er vnns vff vnser erfodern, so oft es nott ist, von hawfs aus, doch vff vnfern kosten vnd schaden, dinst gewertig sein, bej vns vnd vnser Herrschafft erscheinen vnnnd mit seiner ertznej nach seinem hochsten verftentnus vnnnd vermogen helffen vnd Rathen soll, Auch wes Im vnser vnd vnser Herrschafft halb vertrauet oder sunst erfahren worde, In geheim bei sich bis in sein gruben behalten, wie er vns des pflicht vnnnd eid gethan hat. Es soll auch zu vnserm vnd seinem gefallen steen, nach aufgang des Jars vns Lenger dinst gewertig zu sein, vnd welichen teil das nicht geliebt, sol dem andern ein halb Jar zuuor vffkundigen, alles getrewlich vnnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Actum koln an der sprew, Freitags nach crispini, Im XV. Jar.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 220.

220. Kurfürst Joachim nimmt Meister Conrad Zelberger zum Hofplattner auf Lebenszeit an, den 31. October 1515.

Wir Joachim etc. Bekennen etc. Das wir vns mit vnserm platner vnd lieben getrewen Meister Cunraten Zelberger auff's New vereinigt vnd vertragen, also das